

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Molationsbrunn
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäft: Friedrich
Hans Schiele. Anzeigenleiter: Alfred Schaffelle.
Sämtliche in Calw, D. N. VI. 35: 3410. Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigenpreis gilt zur Zeit Preisliste 2.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.85 RM, einschließlich
54 Pf. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinspaltige
mm-Belle 7 Pf., Mellemgröße 15 Pf. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 225

Calw, Mittwoch, 31. Juli 1935

2. Jahrgang

„Anti-Nazi-Federation“ wird immer frecher

Neuyork, 30. Juli

Die „Antinazi-Federation“ in Neuyork, die 130 000 Mitglieder zu zählen behauptet und eine rein jüdisch-kommunistische Einrichtung ist, beriet am Montagabend über weitere Vorgehen gegen deutsche Schiffe. Außerdem protestierte sie gegen die Polizei wegen deren Maßnahmen zum Schutze der „Bremen“ und verlangte die Freilassung der Verhafteten.

Die Polizei zeigt allerdings keine Neigung, den Wünschen dieser frechen Blase nachzukommen und hat alle Vorbereitungen zum Schutze der deutschen Schiffe getroffen. Immerhin ist es interessant, wie lange die amerikanische Bundesregierung in Washington den Dreifaltigkeit dieser „Antinazi-Federation“ zusehen wird und gestattet, daß der mobilisierte Neuyorker Hafenpöbel Außenpolitik machen darf. Vielleicht kommt in Washington, wo man für den Bericht über den Moskauer Komintern-Kongreß so großes — und berechtigtes — Interesse gezeigt hat, doch einer auf die Idee, die Geldquellen dieser „Antinazi-Federation“ näher anzusehen!

Nach wie vor Mitglieder Sperre bei der NSDAP.

Berlin, 31. Juli

Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht folgende Bekanntgabe des Reichschachmeisters Schwarz:

Es besteht Veranlassung, auf meine Verfügungen betreffend die Sperre der Aufnahme in die NSDAP, hinzuweisen und zu betonen, daß die Mitglieder-Sperre gemäß meiner Verfügung vom 19. April 1933 und den hierzu ergangenen Verfügungen vom 29. Juli 1933, 28. September 1933, 13. März 1934, 2. Oktober 1934 und 14. Mai 1935 nach wie vor zu Recht besteht.

Gesuche um Aufnahme oder Wiederaufnahme als Mitglied in die NSDAP, sind deshalb zwecklos. Falls in der Folgezeit Kodierungen der Mitglieder-Sperre für einzelne Gangebiete verfügt werden, ergeht jeweils eine gesonderte Verfügung der Reichsleitung an die betreffenden Gangeleitungen.

Keine Verleihung des Ehrenzeichens mehr

Der Reichschachmeister gibt im „Völkischen Beobachter“ bekannt:

Aus gegebener Veranlassung verweise ich auf meine Bekanntgabe vom 8. 3. 35, erschienen im Verordnungsblatt 92, Mitte März 1935, wonach die Frist zur Einreichung von Anträgen auf Verleihung des Ehrenzeichens der alten Mitglieder der NSDAP, am 1. Mai 1935 abgelaufen ist.

Die nach Ablauf der Frist eingehenden Gesuche können nicht mehr behandelt werden. Es wird daher ersucht, von der weiteren Vorlage solcher Anträge Abstand zu nehmen, weil dadurch der Reichsleitung nur zwecklose und unfruchtbare Mehrarbeit entsteht.

Das Neueste in Kürze

Am heutigen Mittwoch tritt in Genf der Völkerbundsrat zu seiner Berlegenheits-Tagung über den italienisch-abyssinischen Streitfall zusammen. Ein besonderes Ergebnis wird nicht erwartet.

Die „Anti-Nazi-Federation“ in Neuyork kündigt neue Demonstrationen gegen deutsche Schiffe an. Die Neuyorker Polizei hat umfangreiche Schutzmaßnahmen getroffen.

Die 1. Durchführungsverordnung zum Reichsarbeitsdienstgesetz, das am 1. Oktober in Kraft tritt, ist erschienen und regelt die Führerlaufbahn im Arbeitsdienst.

Erzherzog Wilhelm von Habsburg ist in Paris wegen Betrugs zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Er ist flüchtig.

Von der Rosenbergschen Kampfschrift „An die Dunkelmänner unserer Zeit“ sind in 2 1/2 Monaten über 500 000 Stück abgesetzt worden.

Berlegenheitstagung des Völkerbundesrates

Das Spiel um den Abessinienstreit — Vorbereitungen Eden-Laval

Paris, 30. Juli.

Auf der Fahrt nach Genf zu der am Mittwoch um 17 Uhr beginnenden Völkerbundsratstagung ist der britische Völkerbundminister Eden am Dienstag nachmittag in Paris eingetroffen und hatte um 17 Uhr die erste Besprechung mit dem französischen Ministerpräsidenten und Außenminister Laval. Beide Staatsmänner sind dann mit dem Nachzug gemeinsam nach Genf weitergereist.

Vor der Ankunft Edens fand ein französischer Ministerrat statt, in dem Laval den Stand des italienisch-abyssinischen Streitfalls schilderte. Laval wird in Genf bemüht sein, eine Vermittlerrolle zu spielen, ohne die Freundschaft Frankreichs zu Großbritannien oder zu Italien zu belassen und ohne eine Krise des Völkerbundes herbeizuführen, d. h. er wird sich darauf beschränken müssen, die Fortführung der italienisch-abyssinischen Schiedsverhandlungen zu erreichen, also Zeit zu gewinnen.

Die größte Schwierigkeit bildet dabei die Einstellung der Italiener, die die Italiener lehnen eine Behandlung des ganzen abessinischen Fragenblocks mit der gleichen Hartnäckigkeit ab wie Großbritannien darauf besteht. Für Großbritannien spielen dabei die Sympathien, die sich in der ganzen farbigen Welt für Abessinien zeigen, insbesondere aber in Ägypten, eine große Rolle; denn gerade der abessinische Streitfall könnte Großbritannien zu einer Verständigung mit den Ägyptern führen, die für das britische Weltreich lebenswichtig ist. Die italienische Presse wirft dem auch der britischen Regierung vor, daß der Negus ohne britische Unterstützung auf die italienischen Forderungen eingegangen wäre. In Abessinien glaubt man nach Berichten aus den maßgeblichen Regierungskreisen noch immer an eine friedliche Lösung des Konfliktes, wobei man allerdings nicht vergißt, sich für alle Fälle vorzubereiten. So wurden die Sicherheitsmaßnahmen für die Fremden verstärkt, der Kurs des englischen Pfund Sterling ist einheitlich mit 13,5 Maria-Theresien-Thaler festgesetzt worden (rund 11 Reichsmark) und die erste Abteilung Truppen in Stärke von 13 000 Mann wurde nach dem Norden abesandt.

Handlungsfreiheit für Eden

Eden lehnte es vor seinem Start in Grohdon Pressevertretern gegenüber ab, sich in irgendeiner Form über die kommende Ratstagung zu äußern. In unterrichteten englischen Kreisen wurde am Dienstag der Erwartung Ausdruck gegeben, daß als Ergebnis der Besprechung zwischen Eden und Laval eine Verständigung zwischen England und Frankreich über die in Genf einzunehmende Haltung der beiden Länder erfolgen werde.

Die britische Abordnung geht unvoreingenommen nach Genf. Eden habe Vollmacht, seine Pläne nach den Gefühlen einzurichten.

die er in Genf antreffe. Jedenfalls seien feste Entscheidungen über die Haltung Großbritanniens nicht getroffen worden.

Englisch-amerikanische Aussprache

Der amerikanische Botschafter in London, Bingham, wurde am Dienstag früh vom englischen Ministerpräsidenten empfangen. Am Montag hatte er eine längere Aussprache mit dem Außenminister, der ihm eingehend den britischen Standpunkt in der abessinischen Frage auseinandersetzte. Außerdem wurde in der Unterhaltung die Flottenabrüstung behandelt, wobei Hoare zu verstehen gab, daß die britische Flottenpolitik

unverändert dem Ziel entspreche, das in den Flottenbesprechungen im vergangenen Jahr dargelegt wurde.

Der Bundesführer der British Legion, Major Fetherstone-Godley, wurde am Dienstag vom Prinzen von Wales in Audienz empfangen. Major Fetherstone-Godley erstattete dem Thronfolger Bericht über den kürzlichen Besuch der Abordnung der British Legion in Deutschland.

Gestern ist eine Abordnung französischer Frontkämpfer in Moskau eingetroffen. Unter ihnen befinden sich vier Kammerabgeordnete.

Neue Blutturteile in der Sowjetunion

Wiederum zwei evangelische Geistliche zum Tode verurteilt

Genf, 30. Juli.

Das „Journal de Genève“ berichtet über neue Todesurteile gegen evangelische Geistliche in Sowjetrußland. Der Pfarrer Johann Göring, der seit mehreren Monaten in Kiew gefangen gehalten wird, ist zum Tode verurteilt und das Urteil ist bestätigt worden. Ob es bereits vollstreckt wurde, ist noch unbekannt. Sein Sohn ist verhaftet worden. Das gleiche Schicksal erlitt Pastor Kludt, der Vater von neun Kindern ist.

Die deutsche Prodeco-Kommission in Berlin wendet sich an die gesamte Kulturwelt, um sie zu einer großangelegten Rettungsaktion für die Verurteilten aufzurufen. Mandarj begierig sein, ob die „Kulturwelt“, die sonst bei jedem in Deutschland in die Schranken zurückgewiesenen Judenlummel hysterisch ausschreit, jetzt den Mut findet, hier gegen die Blut-

urteile des Sowjetstaates aufzubegehren!

So hält Moskau sein Versprechen!

Kommunisten verbrennen die französische Tricolore

Paris, 30. Juli.

Wie ernst die französischen Kommunisten die Verpflichtung Moskaus, sich staatsfeindlicher Propaganda zu enthalten, nehmen, beweist ein Vorfall in Bel La C, wo Kommunisten vor dem Hause des Bürgermeisters demonstrierten und die auf dem Freiheitsbaum, der am Marktplatz aufgestellt war, gehißte Tricolore unter großem Geheul verbrannten.

Auch in Oran (Nordafrika) war die Hand Moskaus deutlich festzustellen, als 400 Arbeiter einer stillgelegten Werft vor der Bürgermeisterei demonstrierten und dabei die Polizei angriffen, so daß drei Polizeibeamte verletzt wurden.

Die Führerlaufbahn im Reichsarbeitsdienst

Der Weg zum Arbeitsführer steht jedem Deutschen offen

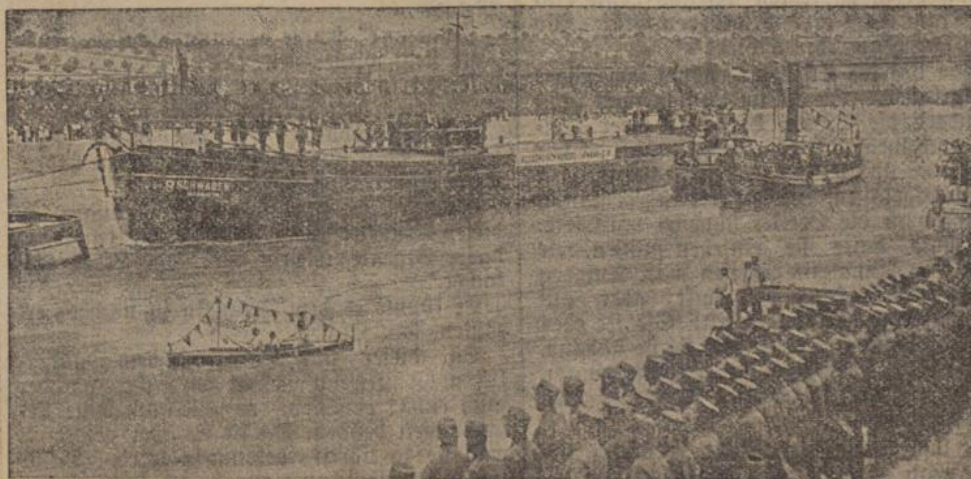
Berlin, 30. Juli.

Das Reichsarbeitsdienstgesetz wird am 1. Oktober 1935 durch die erstmalige Pflichterfassung der Arbeitsdienstpflichtigen in Kraft treten. Die erste Durchführungsverordnung zu diesem Gesetz vom 27. Juli enthält die Einzelbestimmungen über Rechte und Pflichten der Angehörigen des Arbeitsdienstes. Die planmäßigen Führer und Amtswalter des Reichsarbeitsdienstes nehmen eine besondere Stellung unter den Staatsdienern ein und sind hinsichtlich ihrer Pflichten und Rechte weder den Berufs Soldaten der Wehrmacht noch den Beamten und Angestellten der zivilen Behörden zuzurechnen. Die genaue Regelung der Befolgung und Versorgung ist der in der nächsten Zeit zu erwartenden Befolgungsverordnung und dem Versorgungs-gesetz vorbehalten.

Der Platz, den ein Führer im Reichsarbeitsdienst erreicht, wird allein durch seine Fähigkeit bestimmt, die mit seinem Aufstieg ständig wachsenden Aufgaben zu meistern. Der Führerersatz des bisherigen freiwilligen Arbeitsdienstes vollzieht sich seit geraumer Zeit ausschließlich von unten aus den eigenen Reihen. Es können auch in Zukunft keine älteren Persönlichkeiten, die von außen kommen, in Führerstellen des Arbeitsdienstes einrücken.

Vorbedingungen für die Annahme als Führeranwärter sind: Vollendetes 17. Lebensjahr (Einwilligung der Eltern oder des Vormundes), arische Abstammung, Unbescholtenheitszeugnis und Verpflichtung zu mindestens zweijähriger Dienstzeit im Arbeitsdienst (Probendienstzeit). Die Ergreifung der Führerlaufbahn im Arbeitsdienst erfordert keinerlei finanzielle Zuschüsse von den Eltern. Auch der ärmste Volksgenosse kann daher Führer im Arbeitsdienst werden. Die Meldung als Führeranwärter kann jederzeit bei der für den Wohnbezirk des betreffenden zuständigen Arbeitsgauleitung (in Württemberg: Arbeitsgauleitung XXVI, Stuttgart-West, Militärstraße 20) erfolgen.

Der Führeranwärter hat zunächst 6 Monate als Arbeitsmann in einer Abteilung Außendienst zu leisten. Die Laufbahn des unteren Dienstes endet in der Regel mit der Erreichung des Dienstgrades als Obertruppführer (Reichsarbeitsdienstassistent), bei besonderer Bewährung als Unterfeldmeister. Der mittlere Dienst hat als letzte Stufe den Oberfeldmeister (Reichsarbeitsdienst-Amtmann), während der höhere Dienst vom Arbeitsführer (Reichsarbeitsdienststrat) aufwärts rechnet. Jeder Führer kann nach Maßgabe seiner Fähigkeiten aufsteigen.



Eine neue Großschiffahrtsstraße. In Anwesenheit des Reichsverkehrsministers Eltz v. Ribbenach wurde die kanalisierte Schifffahrtsstraße Mannheim-Heilbronn dem Verkehr übergeben. (Rub. R.)

Führerwartung mit dem Reifezeugnis einer höheren Schule können damit rechnen, nach einhalb bis zweijähriger Dienstzeit im Arbeitsdienst und einwandfreier Ableistung ihrer aktiven Militärdienstpflicht zum Feldmeister befördert zu werden. Geeignete planmäßige Truppführer, die das Reifezeugnis nicht besitzen, können nach einer besonderen Prüfung zu einem Lehrgang auf der Feldmeisterlehre einberufen werden, womit ihnen der Zutritt zur mittleren und höheren Laufbahn eröffnet wird. Die Amtswalter des Arbeitsdienstes, die ausschließlich für den Bürodienst bestimmt sind, sind in ihren Rechten und Pflichten den planmäßigen Führern gleichgestellt.

Abwehr der Rassenhänder

14. Berlin, 30. Juli
Von der Staatspolizei Halle sind in den letzten Tagen 13 Personen wegen Rassenhänderei festgenommen worden. Die Festgenommenen, unter denen sich auch die jüdischen Mitinhaber zweier bekannter Warenhäuser in Halle befanden, hatten unter Ausnutzung sozialer Abhängigkeit die Frauen zu Liebesverhältnissen gezwungen. Der Jude Levit aus Herzberg hatte die Kriegervitwenrente einer Frau, mit der er ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, für sich verwendet.

In Braunschweig sind eine Anzahl Juden und arbeitsloser Frauen wegen Rassenhänderei festgenommen worden. Ein Jude hat nach der Festnahme Selbstmord begangen. Einem zweiten Juden sind mindestens zehn Fälle von Rassenhänderei nachgewiesen worden.

In Magdeburg sind in der letzten Woche vier Juden wegen Rassenhänderei festgenommen worden.

Die Hausdurchsuchungen beim mecklenburgischen Stahlhelm

Schwerin, 30. Juli
Der Landesführer des mecklenburgischen Stahlhelms, von Both, veröffentlicht anlässlich der Hausdurchsuchungen eine Erklärung, daß diejenigen Stahlhelmer, bei denen Waffenfunde gemacht wurden, nicht nur gegen die Gesetze und Befehle des Landesführers verstoßen, sondern auch seine Ehre in den Schmutz gezogen haben, da bei ihm Meldungen über die befohlene Abgabe der Waffen schuldlos eingegangen sind, so daß von Both am 17. Juli 1935 dem Reichsstatthalter ehrenwörtlich versichern konnte, daß er von Waffen beim Stahlhelm nichts wisse.

Fünfhunderttausendmal „An die Dunkelmänner“ in zweieinhalb Monaten

Berlin, 30. Juli
Wie der Hoheneichen-Verlag mitteilt, sind seit dem Erscheinen der Kampfschrift Alfred Rosenbergs „An die Dunkelmänner unserer Zeit“ im Mai über 500 000 Stück abgesetzt worden.

Neueste Nachrichten

Der deutsche Geschäftsträger in Washington hat wegen des Flaggenzwischenfalls auf dem Dampfer „Bremen“ schriftlich und formell protestiert.
Die Zahl der Arbeitslosen betrug nach der Statistik der Arbeitsämter im Juni 1935 in Großbritannien 2 044 752, in den Vereinigten

Weihfestunde im Deutschlandlager der HJ.

Der Stellvertreter des Führers an die deutsche Jugend im Ausland

Ruhlmühle, 30. Juli.

Zum ersten Male vereint ein Lager die Jugend des Gesamtdeutschums der ganzen Welt: Im Deutschlandlager der HJ zu Ruhlmühle bei Rheinsberg in der Mark Brandenburg. Da steht der Arbeiterjunge aus dem Rheinland neben dem Pflanzersohn aus Ostafrika, der ostpreussische Bauernbub neben dem Jungensführer aus Abessinien — alle ausgerichtet auf ein Ziel. Jenes größten Deutschland, das alle Deutschen der Welt umfaßt, ist dieses Lager Sinnbild geworden.

Die Wichtigkeit der Aufgabe dieses Lagers geht wohl daraus hervor, daß der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, selbst an der Spitze des Ehrenauschusses steht. Am Montag besuchte Rudolf Heß das Lager, und sein Besuch gestaltete sich zu einer zweiten — nach der Rundgebung am Sonntag, bei der die Botschaft des Reichsjugendführers verlesen wurde — Weihfestunde. „Ich weiß, wie schwer es ist“, sagte Rudolf Heß in seiner Ansprache an die Jugend, „draußen sein Deutschland hochzuhalten. Aber es ist nicht das Schlechteste, was draußen gehakt wird. Ich glaube, daß sich in der übrigen Welt allmählich das Bild, das sie von Deutschland hat, ändern wird und sie Deutschland so sehen wird, wie ihr es mit eigenen Augen sehen werden auf der Fahrt durch dieses neue Deutschland. Seht es euch an und nehmt den Eindruck mit hinaus zu den Freunden und Kameraden, die nicht das Glück hatten, hierher kommen zu können. Erzählt ihnen von dem, was ihr hier gesehen habt und erzählt ihnen von den großen Erfolgen, die das Deutschland des Führers in der kurzen Zeit seit seiner Machtergreifung vollbracht hat. Grüßt draußen die Deutschen in eurer Heimat von der alten Heimat und sagt ihnen, daß sie nicht vergessen werden von uns!“

Die Bedeutung des Lagers unterstrich auch der Beauftragte des Führers für die gesamte weltanschauliche Erziehung der Bewegung, Reichsleiter Alfred Rosenberger, der an das

Deutschlandlager der HJ folgende Drohung richtete: „Die nationalsozialistische Revolution wird Jahrzehnte brauchen, um innerer Besitz des ganzen Deutschums der Welt zu werden. Auf den Schultern unserer Jugend, auf euren Schultern, deutsche Jungen, soweit ihr Söhne deutscher Staatsbürger seid, ruht deshalb heute schon die Verantwortung für die Zukunft des deutschen Namens. Wir alle hoffen, daß das Erlebnis des Deutschlandlagers kraftpendend hinauswirken wird, um das Bewußtsein der deutschen Einheit erneut zu festigen. Diese Einheit von Volk und Weltanschauung zu sichern, ist die Aufgabe von uns allen. Die Jugend Adolf Hitlers wird sich dieser Aufgabe würdig erweisen.“

Am 1. August wird die auslanddeutsche Jugend aus dem Deutschlandlager in 45 Omnibussen eine Reise durch ganz Deutschland antreten: Ueber Berlin, wo Reichsminister Dr. Goebbels zu ihnen sprechen wird, Potsdam, Döberitz, wo sie Gäste des Heeres und der Luftwaffe sein werden, nach Halle und Weimar, durch den Thüringer Wald, auf die Wartburg, nach Würzburg, nach Rothenburg ob der Tauber, Dinkelsbühl und Nürnberg. Von dort geht es auf eine Woche in das Hochlandlager der HJ bei Kengries, wo die auslanddeutschen Jungen den Führer sehen werden, dann nach dem Bodensee zur Zepplindorfer, über den Schwarzwald nach Freiburg, durch das Rheintal nach Kehl, Karlsruhe und Heidelberg. Dann ins Saargebiet, in das Industriegebiet des Westens, nach Bremen, Hamburg und Kiel, von wo sie als Gäste der Marine durch den Nord-Ostsee-Kanal fahren und über Lübeck und Wismar wieder nach Berlin zurückkehren. Die Jungen werden auf dieser Fahrt Gäste ganz Deutschlands sein; ihre Unterbringung erfolgt in Privatquartieren. Und ganz Deutschland wird sich bemühen, den Jungen aus dem brasilianischen Urwald und aus den Hafenstädten des Fernen Ostens zu zeigen, was dieses neue Deutschland ist. **Alle Deutschen ewig Heimat!**

DNB-Vertreter Müller frei

Peiping, 30. Juli.
Die englische Botschaft in Peiping hat telefonisch die Mitteilung aus Kalgan erhalten, daß der DNB-Vertreter Müller freigelassen worden ist und sich gegenwärtig in Paotjang aufhält. Er wird am Mittwoch in Kalgan erwartet. Der Engländer Jones wird von den Banditen noch festgehalten.

Polnischer Schwur gegen das „Anrecht von 1920“

Erregung der tschechischen Presse über den polnischen Aufmarsch in Teschen
rp. Warschau, 30. Juli.

Am Sonntag protestierten in Polnisch-Teschen 20 000 Menschen gegen die vor 15 Jahren erfolgte Teilung Teschen-Schlesiens zwischen Polen und Tschechoslowakei durch die Völkerverträge. Die Menge schwor, das Anrecht von 1920 niemals zu vergessen. In der tschechischen Presse zeigt sich große Erregung über den Aufmarsch am polnischen Ufer des die Stadt Teschen teilenden und die Grenze bildenden Flusses. Insbesondere ist man empört darüber, daß die Tschechen als „Räuber, die durch Intrigen Polen beraubten“, bezeichnet wurden.

Kurzberichte der NS.-Presse

In allen Angelegenheiten des gesundheitlichen Arbeitsschutzes kann der Reichsarbeitsminister nunmehr dem Reichsgesundheitsamt unmittelbar Aufträge erteilen. Die Gesundheitsämter sind verpflichtet, die Gewerbeaufsichtsämter durch Mitteilungen über bemerkenswerte Beobachtungen in ihrem Arbeitsgebiet zu unterrichten.

Der Reichsfinanzminister hat angeordnet, daß die Amtswalterschaft eines Beamten oder der Dienstgrad in SA und SS im Personalbogen unter „Nebenämter“ zu vermerken ist. Auch die Mitgliedschaft zur NSDAP und ihren Gliederungen ist mit der Mitgliedsnummer einzutragen.

Nach großen spontanen Kundgebungen der Bevölkerung von Hahloch (Pfalz) gegen den Verleger des „Hahlocher Tagblatt“ Emil Adolph wegen schwerster Vergehen an Volk und Vaterland in der schwersten Zeit der Pfalz wurde der Betrieb polizeilich geschlossen und Adolph in Schutzhaft genommen.

Die Voruntersuchung über den Marceller Königsmord ist nunmehr endlich abgeschlossen worden. Der Prozeß wird vermutlich im Oktober in Aix-les-Bains beginnen.

Ein neues französisches Unterseeboot „Perle“ ist am Dienstag in Doulon von Stapel gelaufen. Es ist ein Minenleger mit 989 Tonnen Wasserdrängung, das bis zu 32 Minen mitnehmen kann und mit einem 75-Millimeter-Geschütz und 5 Torpedorohren bestückt ist.

Eine der ältesten deutschen Tageszeitungen in Amerika, der „Buffalo Volksfreund“ in Buffalo (New York) hat wegen der Wirtschaftskrise sein Erscheinen eingestellt.

Vier Häftlinge aus Oesterreich gelassen

Wien, 30. Juli
Aus dem Gefangenenhaus in Klagenfurt sind in der Nacht vom Montag zum Dienstag vier Häftlinge ausgebrochen, darunter der Kommunistenführer Joseph Gutmann, der erst am 16. Juli wegen Hochverrats zu sechs Jahren schweren Kerkers verurteilt worden ist. Von den entflohenen Häftlingen fehlt vor der Hand jede Spur.

Neue Verfassung im irischen Freistaat?

London, 30. Juli.
Nach englischen Blättermeldungen beschäftigt sich die Regierung des irischen Freistaates gegenwärtig mit der Fertigstellung des neuen Verfassungsentwurfes, durch den das Amt eines britischen Generalgouverneurs als Vertreter der britischen Krone endgültig abgeschafft werden soll. Die neuen Befehle sollen dem am 30. Oktober wieder zusammentretenden irischen Landtag vorgelegt werden. Auch über die Zusammensetzung der sechs Grafschaften von Nordirland (Ulster) mit den übrigen 26 Grafschaften des irischen Freistaates soll der Gesetzgebungsvorgang entfallen.

Bestellen Sie die Schwarzwaldwacht!

In letzter Stunde

ROMAN VON KURT PERGANDE

Copyright by Karl-Duncker-Verlag, Berlin.

Sie öffnet die Augen und starrt zur Decke hinauf; sie dreht sich etwas und sieht in ein Gesicht, das verkürrt, wie bei einem Heiligen, in der Dämmerung hängt. Jemand hat sie es schon einmal gesehen. Die Haare sind weiß wie Eis.

In der Ecke stand noch ein Tier, ein Pferd, weiß Gott! Auch das kennt sie doch.

Sie setzt sich aufrecht und lächelt ungewiß, sie schüttelt das Haar, es ist naß und klebrig von dem getauten Schnee. Sie rückt noch dichter an das Feuer heran und hält den Kopf schräg zur Flamme hin, damit das Haar trocknet.

Dlos hat seine Fahrgäste gestern Deutsch sprechen hören, er kann ja auch Deutsch von seiner Seemannszeit her, er muß zwar manche Worte lachen, aber es geht doch.

„Sie dürfen hier nicht allein herumlaufen“, beginnt er, „das ist zu gefährlich.“

Er hat ein einfältiges Lächeln auf den Lippen.

„Sie sprechen Deutsch?“ wundert sich Gerda und klatscht entzückt in die Hände. „nein, ist das schön!“ Sie freut sich wie ein Kind und sieht Dlos an.

Dlos behält dieses Lächeln, Gerda denkt, er freut sich auch über den Zufall, daß sein in die Hütte geschneiter Gast auch Deutsch spreche und nicht etwa Japanisch, das er vielleicht nicht versteht; aber wenn Gerda

nicht so oberflächlich in Dlos Gesicht sehen würde, wenn sie dieses Lächeln ein wenig ernster studieren würde, könnte sie schnell feststellen, daß es gramvoll bis zum äußersten ist, und würde ihre kindische Freude unterlassen.

„Ja, ich spreche Deutsch“, sagt Dlos langsam, „ich war vier Jahre lang auf einem deutschen Schiff.“

Er sieht auf seine Knie; eben war sie um Haarsbreite am Tod vorbeigegangen, jetzt sah sie da und klatschte in die Hände und freute sich.

„Und jetzt, was machen Sie jetzt hier oben?“ fragt Gerda.

Er wohnt nun hier, sagt Dlos düster.

„Ich habe Sie doch schon einmal gesehen... — kann das nicht stimmen?“

Das könnte schon sein, sagte Dlos. Sie sei ja nicht groß, da träfen sich alle Leute einmal. Dann fragt er und hebt den Blick: „Wo haben Sie denn Ihre Schier?“

Gerda hat die Schier irgendwo im Schnee zurückgelassen. Sie ist im Laufen noch nicht bewandert, die Bretter haben sie ihrer Meinung nach mehr behindert als genützt, da hat sie sie, mir nichts dir nichts, abgeben und zurückgelassen. Sie hat wirklich geglaubt, sie käme ohne die Bretter schneller vorwärts. Aber bald hatte sie einsehen müssen, wie töricht ihre Annahme gewesen war. Auf den Schiern war sie kaum eingetaucht, aber auf ihren Füßen bei jedem Schritt. Sie sei eben ganz von Sinnen gewesen, als sie sie abband, und als sie wieder nach ihnen suchte, waren sie schon eingeschneit, da hatte sie sie nirgends finden können.

Dlos sagte nach einer Weile, bedächtig nickend: „Man wird sie im Sommer wiederfinden. Alles, was im Schnee verloren geht, brinnt die Sonne wieder. Ja, wir hier.“

Und auf einmal fährt er fort: „Wir haben da unten in Are ein Warnungszeichen für alle; wenn Schneesturm droht, wird eine schwarze Fahne aufgezogen. Haben Sie das nicht gewußt? Haben Sie sie nicht gesehen?“

Gerda sieht den Mann, der plötzlich, wie von einem Verdacht befallen, so durcheinander fragte, nun intensiver an.

„Doch, ich habe es gewußt.“

„Heute haben Sie aber nicht darauf geachtet?“

„Vielleicht wollte ich aber gar nicht darauf achten“, sagt sie und zieht die Schulterblätter zusammen. „Vielleicht habe ich die Warnung gesehen... und bin gerade deshalb losgelaufen. Können Sie sich vorstellen, daß es so etwas auch gibt?“

Dlos, das festgefrorene Lächeln um den Mund, wiegt den Kopf hin und her, als fände er sich im geheimen eine bestimmte Melodie.

„Warum?“ fragte er dann plötzlich. Sein Kopf steht wieder still.

Gerda lockert mit den Fingern ihr Haar, es ist schon bald trocken. „Was warum?“

„Warum wollten Sie die Fahne nicht sehen? Man muß doch einen Grund haben, wenn einem alles gleich wird.“

„Haben Sie denn auch Erfahrungen in diesen Dingen?“ fragt Gerda. „Ich dachte, in dieser Gegend vollzieht sich das Leben einfacher.“

Er könnte es dem Fräulein ja nachher erzählen, sagt Dlos.

So, dieser alte Mann mit dem wunderlichen Grinsen im Gesicht wird ihr nachher auch etwas erzählen, er will auch seine Erfahrungen besitzen. Da ist sie aber gespannt, was sie zu hören bekommen wird. Dafür lohnte es sich schon, etwas zu sagen. „Na schön“, sagt sie und streicht sich das Haar zurück, „wollen Sie auf. Man ist jung und

liebt einen Mann, der noch nichts ist und auch auf lange Sicht noch keine Frau ernähren kann. Da kommen die Verwandten, die Eltern, die Geschwister und predigen, das erste für eine Frau ist, versorgt zu sein. Tag um Tag liegen sie einem in den Ohren, die Mutter spricht vierzehn Tage lang kein Wort mit einem, weil man gesagt hat, man ginge ins Kino und wird dann aber mit dem Mann, der noch nichts ist, gesehen. Der Vater sagt etwas von Lotterleben und knallt die Tür zu, daß der Knall von den Wänden hallt.“

„So geht es“, fährt Gerda fort, „ein Jahr lang, dann hat man genug, dann gibt es einem bis hier, sage ich Ihnen. Und dann nimmt man sich schließlich einen Mann, der eine Frau ernähren kann, und heiratet ihn. Nun haben sie aber alle, die Eltern, die Verwandten, die Geschwister, gesagt, die Liebe käme in der Ehe. Sie kommt nicht, sie denkt nicht daran; drei Jahre habe ich auf diese Liebe in der Ehe gewartet, aber sie kommt so wenig, wie in diesem Augenblick hier ein Kanarienvogel hereinfliegt. Da ist man enttäuscht, da ist man sich selbst nicht mehr gut, da wird man gräßlich zu sich selbst und zu anderen, — da wird man schließlich so ein kleines, gemeines Tier, verstehen Sie. So ein kleines, gemeines Tier aus Gift und Galle und endlosem Weinen im stillen. Und dann weiß man eines Tages, daß man ein Kind von dem Mann bekommen wird, den man nicht lieben gelernt hat, man weiß nicht aus noch ein, fährt los, stößt den Mann auf, den man geliebt hat und noch genau wie früher liebt, und sagt ihm, man ist geschieden. Aber man ist gar nicht geschieden. Und heute morgen bekommt man einen eingeschriebenen Brief, daß der richtige Mann kommen wird. Und dann läuft man in den Schnee. Das ist eigentlich alles.“

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 31. Juli 1935

Erntezeit

Nun föhret die Aehren im Felde
Ein leiser Hauch,
Wenn eine sich beugt, so bebet
Die andre auch.
Es ist, als ahnten sie alle
Der Sichel Schnitt —
Die Blumen und fremden Salme
Erzittern mit.

Martin Greif.

Die Tage werden schon wieder kürzer!

Jetzt zum Juli-Ende wird das Kürzerwerden des lichten Tages schon recht bemerkbar. Von Tag zu Tag geht die Sonne zwei bis drei Minuten später auf, und um denselben Zeitbetrag kommt der Sonnenuntergang bald.

Schwenninger Turnfest-Nachklänge

Vom Turnverein Calw wird uns geschrieben:

Ein Fest von schönsten und größten Ausmaßen in der herrlich geschmückten Stadt des Neckarungs liegt hinter uns. Dankbar erkennen die Turner die genossene Gastfreundschaft der Uhrenstädter an, ein großer Teil konnte in ausgezeichneten Privatquartieren untergebracht werden. Auch wurde dem Verein ein gutes Standquartier, Gasthof „Fortuna“, zugewiesen, dessen Besitzer und „Oberin“ bestens für das leibliche Wohl ihrer Gäste besorgt waren.

Auf den mit der „Schwenninger Straßbahn“ schnell erreichbaren vorbildlichen Platzanlagen zeigten während der Festtage alle im Reichsbund für Leibesübungen vereinigten Fachschaften ein hervorragendes Können. Den Höhepunkt des Festes bildeten am Sonntag der Festzug der 20 000, zu dem auch der Vereinsvorsitzende, Kaufmann F. Widmayer, eintraf, und mittags die gewaltigen Riesenaufmärsche der Turner und Turnerinnen zu Chorfeiern, Frei- und Keulenübungen.

Dem Schwenningerabend im Festzelt wohnte Reichssportführer von Tschammer und Ditten, von den Anwesenden begeistert empfangen, an. Er wolle, so führte er aus, im Kreise der Turner und Sportler einige Kameradschaftsstunden zwanglos mitmachen. Der Reichssportführer forderte im Verlauf seiner Rede die Fachschaften des Reichsbundes auf, den alten bewährten Geist der Deutschen Turnerschaft anzunehmen, denn sie habe sich das Recht erworben, richtungweisend zu wirken.

Der Turnverein Calw war in Schwenningen mit über dreißig Teilnehmern vertreten. Außer den Wettkämpfern stellte er einige Kampfrichter und Oberturnwart Pantle als Obmann. Auf die erzielten Erfolge dürfen der Turnverein und die Turner stolz sein. Als besondere Leistung ist die der Käufer anzupreisen, die als Vertretung des Kreises 8 Nagold von 12 Kreisen des Gauess Schwaben bei der 10 x 100-Meter-Pendel-Staffel den dritten Platz belegten. Die Friesen-Kämpfer und Schützen konnten sich leider bei der angestrebten besten Klasse und unter den gestellten hohen Anforderungen nicht durchsetzen.

Noch lange wird Schwenningen mit seinem „Turnfest-Schlager“ allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben.

Mit einem großen Erfolg konnte der Turnverein Oberhagitt vom 1. Gauessfest des Reichsbundes für Leibesübungen in Schwenningen zurückkehren. Dank des schönen Zusammenstehens der einzelnen Turner, der unermüdbaren Arbeit von Turnwart Jakob Koller und dessen sicherer Führung erhielt die Vereinsriege im Vereinswettbewerb einen ersten Preis. Dieses vorzügliche Ergebnis ist besonders beachtenswert, da bei dem kleinen Verein keine Auswahlmannschaft für Schwenningen zusammengestellt werden konnte und es zugleich ein schönes Zeugnis für die gute Breitenarbeit in dem Verein darstellt. — Von den Mehrkämpfern konnten sich im Fünfkampf Unterjuse (Hochsprung, Weitsprung, 100-Meter-Lauf, Kugelstoßen und Keulenwurf) Wilh. Kentschler, Hermann Koller und Rich. Seeger einen Siegerertrag erringen. — Nach der Rückkehr von Schwenningen am Sonntagabend fand im Gasthaus „zur Sonne“ noch ein kleines geselliges Zusammensein statt, bei dem Vorstand Hauptlehrer Hummel seine Freude über den Erfolg und den Dank an Turner und Turnwart zum Ausdruck brachte.

Im Vereinswettbewerb beim 1. Gauessfest des Reichsbundes für Leibesübungen in Schwenningen erhielt der Turnverein Altburg mit 84 Punkten einen 1. Preis in Stärkeklasse 5. Von den Einzelturnern in Klasse B Deutscher Zwölfkampf errang Fritz Wentzsch mit 184 Punkten den 25. Preis und Eugen Kentschler mit 181 Punkten den 28. Preis.

Vom Darlehenskassenverein Simmozheim

Letzten Samstag hielt der Darlehenskassenverein Simmozheim seine diesjährige ordentliche Generalversammlung im Lammstall ab. Nach der Bekanntgabe der Bilanz wurde die Einführung des Einheitsstatuts

angenommen. Die Wahlen, die eine Verringerung der Zahl der Vorstandsmitglieder gebracht haben, ergaben im neuen Vorstand: Schreinermeister Mohr, Ortsbauernführer Gäcke und Th. Hauser jun.; als Rechner wurde Paul Schwämmle bestellt. Nach der

Wahl machte Verbandsdirektor König von der Zentralkasse Stuttgart längere lehrreiche Ausführungen. Zum Schluß richtete er an die Anwesenden die Bitte, ihren gesamten Geld- und Warenverkehr über die Dorfkasse zu tätigen.

Der württ. Innenminister in Bad Liebenzell

Das aufstrebende Bad braucht einen neuen Kurssaal

Innenminister Dr. Schmid stattete am gestrigen Dienstag der Kur- und Bäderstadt Bad Liebenzell einen Besuch ab, um die dort geschaffenen Kurrichtungen kennen zu lernen. Der von seiner Gattin begleitete Minister traf nachmittags gegen vier Uhr im Kraftwagen ein und wurde von Landrat Nagel und Bürgermeister Klepser in den Kuranlagen begrüßt.

Bei der anschließenden Besichtigung der Kurrichtungen fanden die geplannten Anlagen den vollen Beifall des Ministers. Die Thermalbäder besichtigend, ließ sich Minister Dr. Schmid über die Bedeutung der Heilquellen und die geschichtliche Vergangenheit des Bades berichten. Nach einer kurzen Kaffeepause auf der Kursaalterrasse, während welcher die Kurkapelle unter Leitung von Musikdirektor Wohlgemuth ihre Weisen erklingen ließ, wurde die Besichtigung mit einem Gang zum Freischwimmbad, dessen entzückende Lage und zweckmäßige Einrichtungen die besondere Anerkennung des Ministers fand, fortgesetzt.

Gegen Abend fand aus Anlaß des Ministerbesuches eine Sitzung der Ratsherren auf dem Rathaus statt, zu welcher sich auch Kreisleiter Wurstler und stellv. Kreisleiter Bosh aus Calw eingefunden hatten. Bürgermeister Klepser begrüßte hier den Minister und sprach ihm den Dank der Stadtgemeinde dafür aus, daß er trotz seiner großen Arbeitsbürde noch Zeit gefunden habe, nach Bad Liebenzell zu kommen. In kurzen Umrissen berichtete dann der Stadtvorstand über die Entwicklung des Kurortes und über die Zukunftspläne der Kurverwaltung. Die Gemeinde, so führte er aus, habe in den letzten Jahren und Jahrzehnten alles ihr Mögliche getan, um eine Hebung des Bades zu erreichen. Der Aufbau der Kuranlagen, die heute zu den schönsten ihrer Art im ganzen Schwarzwald zählen, der Bau des modernen Freischwimmbades, die Erwerbung Kleinbildbads mit seinen Thermalquellen im Jahr nach der nationalsozialistischen Erhebung seien die breiten Grundlagen, auf denen weiter gebaut werden müsse. Die Fortschritte der letzten Jahre, gekennzeichnet durch eine bedeutende Steigerung der Besucherzahl des Bades, seien der Ansporn dazu, bestehende Mängel so rasch wie möglich zu beheben.

Das Sorgenkind der Kurverwaltung sei der Kurssaal, der in seinem heutigen Zustande ganz ungenügend sei und den Anforderungen in keiner Weise mehr genüge.

Die Gemeinde wolle, so führte Bürgermeister Klepser weiter aus, wenn sie den Neubau des Kurssaals fordere, nicht in einen unerträglichen Wettbewerb mit der Privatwirtschaft treten, sondern im Gegenteil dieser durch weiterhelfen, daß zweckentsprechende Einrichtungen die Besucherzahl steigern. Zur Lösung der Frage der Erstellung eines neuen Kurssaals brauche aber die Stadtgemeinde die Hilfe des Staates.

Landrat Nagel, auf dessen Einladung hin der Minister nach Bad Liebenzell gekommen war, unterstrich die Ausführungen von Bürgermeister Klepser und wies hierbei auf die Bedeutung des Fremdenverkehrs für den ganzen Kreis hin. Diesen Wirtschaftszweig zu fördern, betrachte er als eine seiner wichtigsten Aufgaben, da derselbe das ganze Wirtschaftsleben des Kreises befruchte. Durch eingehende Untersuchungen habe er sich davon überzeugt, daß sich Bad Liebenzell auf dem richtigen Wege befinde; er halte es deshalb für unumgänglich nötig, das Kurssaalprojekt zu fördern.

Zum Schluß nahm Minister Dr. Schmid in längerer Ansprache zu den Ausführungen seiner Vorredner Stellung. Er habe, so führte der Minister aus, sich heute von der gesunden Entwicklung des Kurortes überzeugt, aber auch festgestellt, daß die Kurfrage gelöst werden müsse. Wenn er sich beim Staatsministerium nun für Bad Liebenzell einsetze, so deswegen, weil er wisse, daß eine Entwicklung dieses Kurortes nicht nur dem Plage selbst, sondern auch der weitesten Umgebung Vorteile bringe, weil ein gesunder Fortschritt auch der arbeitenden Bevölkerung zugute komme. — Nach der Sitzung wurde im Oberen Bad ein einfaches Abendessen gereicht.

Abends veranstaltete die Stadt Kurverwaltung in den festlich beleuchteten Kuranlagen ein Sommer-nachtsfest mit Prachtfeuerwerk. Das Trompeterkorps des Artillerieregiments Ludwigsburg konzertierte, während der Liebesfeier Bad Liebenzell zu Ehren des Ministers, welcher bekanntlich Präsident des Schwäbischen Sängerbundes ist, einige schöne Männerchöre unter Leitung von Chorleiter Sagenbuch zum Vortrag brachte. Insbesondere waren die illuminierten Kuranlagen von einer frohgestimmten, schier unübersehbaren Menschenmenge erfüllt, die das große, prachtvolle Feuerwerk begeistert aufnahm. Die Veranstaltung, die in ihrem glanzvollen Verlauf einen Höhepunkt der diesjährigen Kurzeit darstellte, klang mit einer stark besuchten

Schwarzes Brett

Cartellmäßig Nachdruck verboten.

Calw, den 31. Juli 1935.

PO-Ämter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatung. Am Donnerstag, den 1. August, findet in der Zeit von 9.30 Uhr bis 11 Uhr eine Sprechstunde für Arbeitnehmer statt.

AJ JV-BdM-IM

Jungmädelskandort Calw. Sämtliche Jungmädels des Standortes treten am Mittwoch, nachmittags Punkt 5 Uhr, wieder zur Probe im Heim an.

Tanzunterhaltung im Kurssaal aus. — Der Minister, welcher von der Terrasse des Kurssaales aus dem Feuerwerk beigewohnt hatte, verweilte anschließend noch einige Stunden in engerem Kreise, bevor er, mit den besten Eindrücken scheidend, die Heimfahrt antrat.

Reichsarbeitsführer Hierl zur Jagd in Schmiech

Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl hat, wie wir erfahren, vergangenen Sonntag einer Jagdeinladung von Gauausbilder Kreisleiter Wurstler Folge geleistet und gemeinsam mit Kreisleiter Bosh in deren Jagdgebiet bei Schmiech gewildt.

Aus den Nachbarbezirken

Nagold, 30. Juli. Die Gauführerschule Röttenbach nahm am Sonntag zu einem vierzehntägigen Schulungskurs je zwanzig Führer und Führerinnen der HJ. und des BdM. auf.

Freudenstadt, 30. Juli. Infolge Erreichens der gesetzlich festgelegten Altersgrenze tritt Landrat Knapp nach 13jähriger verdienstvoller Tätigkeit als Landrat des Kreises Freudenstadt in den Ruhestand. — In einer abschließenden Sitzung der Ausschüsse des ersten Kreisliederfestes des Kreis-Nagoldkreises des SSV. wurde festgestellt, daß die Einnahmen insgesamt rund 8285 RM. und die Ausgaben rund 7930 RM. ausgemacht haben, so daß letztlich ein Ueberschuß von etwa 350 RM. geblieben ist, der dem festgebenden Verein verbleibt.

Neuenbürg, 30. Juli. Defan Strelbel hat nach fast fünfmonatlicher Tätigkeit unsere Stadt verlassen, um in die Gemeinde Gaiddorf zurückzukehren. Seine Stelle wird Pfarrer Schwemmler von Süssen übernehmen. — Zum Wochenende kamen wieder KdZ-Gäste aus dem Rheinlandgau Dillfeld.

Neuenbürg, 30. Juli. Am Sonntag besuchten Mitglieder der vereinigten Neckarfilmer Gewerbe Neuenbürg und nahmen im „Ratsstübchen“ das Mittagessen ein. Unter fachkundiger Führung machten sie einen Rundgang durch die Stadt.

Engelsbrand, 30. Juli. Lustiges Lagerleben herrscht seit einigen Tagen im Größeltal. Siebzig Mann der Hitler-Jugend Gröchingen haben hier ihre Zelte aufgeschlagen.

Stuttgart, 30. Juli. Als der Stuttgarter Freiballon „Komotta“ am Sonntagnachmittag in der Nähe von Regensburg einen Landungsversuch unternahm, schlug der Korb so hart auf den Boden auf, daß der Ballonmeister Weimer aus Stuttgart herausgeschleudert und tödlich verletzt wurde.

Alt-Calwer Familien

1. Altansässige ortsbezeichnende Familien

III. Die Schnauser stehen der Zahl nach durch drei Jahrhunderte weitans an der Spitze der Calwer Sippen. Im 17. Jahrhundert traten nicht weniger als 126 Schnauser und Schnauserinnen in die Ehe, und im 18. waren es gar 185. Die Vergleichszahl für die Gegenwart wäre etwa mit 40 zu veranschlagen, zwar ein Rückgang, aber kein Aussterben. Das Bürgerbuch von 1710 zählt 37 verheiratete Schnauser als Calwer Bürger auf. Da in den Bezirksorten der Name Schnauser in den älteren Zeiten ganz fehlt, so läge die Vermutung nahe, daß er hier entstanden wäre, er würde ja auch zu dem bucligen Calw gut passen. Die Geschlechtsnamen entstanden ja vor etwa 600 Jahren aus Beinamen, die man dem Sippenältesten nach dem Beruf, nach dem Vornamen seines Vaters, nach körperlichen oder geistigen Eigenschaften und anderen Kennzeichen gab. Der Beiname vererbte sich dann von selbst auf die Kinder, z. B. Schnausers Hans, Wagners Barbara usw.

In den ältesten Calwer Duelleen fehlt nun aber der Name Schnauser durchweg. Erstmal taucht er in der Türkensteuerliste von 1542 auf, wo Ruff Schnuffer mit Knecht und Magd als vermöglicher Mann aufgeführt ist. Die Musterungsliste von 1546 führt schon zwei Schnauser als wehrfähige Männer auf: Rudolf Schnuffer, der wohl derselbe ist wie der 1542 genannte Ruff, und Theis Schnuffer = Matthäus Schnauser. Auch das Heiligenlagerbuch von 1551 erwähnt denselben Theis Schnuffer. Da nun der Name Schnauser in der Gegend zwischen Leonberg und Böblingen alt ist und dort gerade auch in der Zusammenfassung Ruff Schnuffer vorkommen soll, dürfen wir annehmen, daß ein oder mehrere Schnauser von dort einwanderten und dann in ein bis zwei Jahrhunderten durch kräftige Vermehrung zur stärksten Calwer Sippe heranwuchsen.

Mit Beginn der Kirchenbücher, um 1613, treten uns die Schnauser schon in blühenden Familien entgegen. Neben einigen kleineren, den Familien der Matthäus, des Jakob, des Philipp und des Christoph Schnauser, sind als die drei Hauptstammväter zu nennen: Alt-Hans Schnauser, von dem drei Söhne und drei Töchter heirateten, der Stadtrat Altruoff Schnauser, der vier Söhne und zwei Töchter zur Ehre bringt, und der Metzger Veit Schnauser mit seinen Söhnen Kaspar und Hans. Der Stamm Alt-Hans Schnausers ist der stärkste: zwanzig seiner Nachkommen erscheinen als Bürger von 1710, von Veit Schnauser sind es zehn, von Altruoff Schnauser fünf. Die Stämme Alt-Hans Schnausers und Veit Schnausers sind in durchgehenden Linien bis zur Gegenwart bekannt und in Calw ansässig. Mehrfach traten auch beide Linien in eheliche Verbindung miteinander.

Der eigentliche Schnauserberuf war das Metzgerhandwerk und das Wirtsgewerbe, einige Zweige gingen zur Gerberei über. 1655—99 sind als Väter 54 Metzger, 2 Wirte und 5 Zeugmacher genannt, 1700 bis 1799 gar 79 Metzger, 28 Wirte, 37 Gerber, 9 Schreiner und vereinzelte andere. Die Wirtschaften Löwe, Köhle, Hirsch, Lamm, Engel, Junger und Krone waren in der Hand von Schnausern, z. T. durch Jahrhunderte. In Hirsau wurden Klosterwirtschaft, Lamm und Hirsch, in Liebenzell das Lamm und in Altburg der Döse von Schnausern bewirtschaftet, die vermutlich mit den Calvern zusammenhängen. Einige der Schnauserberufe haben sich ja bis heute erhalten. In jüngerer Zeit sind einige Schnauser aus Bezirksorten, so Liebelberg, Speckhardt und Hirsau nach Calw zugezogen, wahrscheinlich in die alte Heimat zurückgeführt. — Maria Elisabeth Schnauser, Köhleswirtsdochter, verehelichte Kleinbus, wurde über hundert Jahre alt, sie starb 1777.



Für Donnerstag und Freitag ist bei langsamem Temperaturanstieg Bewölkungsabnahme und zunehmende Aufheiterung zu erwarten.



Höhenzellbad Stammheim. Wassertemperatur 21 Grad Celsius.

Schwäbische Chronik

Dieser Tage wurde nach guter deutscher Sitte das Lichtfest der neuen Schule im Stuttgarter Stadtteil Weilimdorf gefeiert. Stadtschulrat Dr. Guborst übermittelte dabei im Auftrag des Oberbürgermeisters den Dank der Stadtverwaltung für die am Bau Beteiligten.

Bei der Rückfahrt von Stuttgart nach Baihingen wurde der 31jährige verheiratete Zimmermeister Schultzh aus Steinbronn beim Waldd in Kalkental von einem Baihinger Auto so heftig angefahren, daß er schwer verletzt und bewußtlos ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

In Bad Mergentheim wurden zwei Fußgänger von einem hinter ihnen herkommenden

Motorradfahrer so heftig angefahren, daß der eine bewußtlos liegen blieb. Der Motorradfahrer kam mit leichteren Verletzungen davon.

Der Führer und Reichskanzler hat im Namen des Reichs den Professor Dr. Kolb am Gymnasium in Ehingen a. D. auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

Das seitherige Schuhhäftlager auf dem Kuhberg bei Ulm, das einzige in Württemberg, ist wegen der geringen Anzahl der dort untergebrachten Schuhhäftlinge aufgelöst worden. Die Bewachungsmannschaften werden mit einem anderen Arbeitsgebiet betraut werden.

Wer für die **Schwarzwaldwacht** sich einsetzt, wird für die **Heimat**, wird für die **Bewegung**.

Kraftfahrer Achtung!

Aus dem Straßenbericht des DWA. Stuttgart—Weilberstadt—Calw: Zwischen Simmozheim und Althengstett Bauarbeiten Landstraße 1. Ordnung: Feinack-Station—Bernack: Zwischen Feinack-Station und Neuhulach Balzararbeiten. Böblingen—Calw: Bei Althengstett Bauarbeiten—Vorsicht!

Der Stand der Hopfengärten

Einem Bericht der Hopfenstelle des Reichsnährstandes zufolge machen die Hopfenanlagen im Anbaugebiet Kottenburg—

Herrenberg—Weilberstadt trotz der langandauernden Trockenheit und Hitze einen frischen, gesunden Eindruck. Nur auf leichten Böden zeigen sich vereinzelt Dürreerscheinungen. Ein ausgiebiger Regenfall wäre sehr erwünscht. Die Pflanzen haben überall die Gerüsthöhe erreicht. Die Bildung von Fruchtzweigen ist allenthalben gut. In frühen Anlagen zeigt sich der erste Anflug. Die Peronospora ist zwar nahezu überall vorhanden, konnte aber bis jetzt kaum größeren Schaden bewirken. Die Pflanzerschaft ist derzeit damit beschäftigt, die Gärten zum dritten, teilweise zum vierten Male zu kufpern. Käufe finden sich fast in allen Gärten, jedoch nur in geringem Umfang, so daß eine Bekämpfung bis jetzt nur in einzelnen Fällen erforderlich wurde.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 1. August 5.45 Choral — Morgenprach Wetterbericht — Bauernfunk 6.00 Gymnastik I 6.30 Frühkonzert 7.00 bis 7.10 Frühnachrichten 8.00 Wasserstands-meldungen 8.10 Gymnastik II 8.30 Funkwerbungs-konzert 9.00 Frauenfunk 9.15 Sendepause 11.00 „Hammer und Sledge“ 12.00 Mittagskonzert 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten 13.15 Mittagskonzert 14.00 „Merlei von Zwei bis Drei“ 15.00 Sendepause 15.30 Frauenfunk 16.00 Musik im Freien	17.00 Nachmittagskonzert 18.30 Spanischer Sprachunterricht 18.45 „Swania Jahre Weltkriegs-bühne“ 19.00 „Pellau, Schwobaland!“ 19.30 Wir bitten sehr, hört einmal her! 20.00 Nachrichten-dienst 20.10 „Witt Knorzschach am runde Tisch“ 21.00 „Soffende deutsche Seele“ 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 Tanzabend 23.00 Zeitgenössische Musik (XIII) 23.45—2.00 La Traviata Freitag, 2. August 5.45 Choral — Morgenprach Wetterbericht — Bauernfunk 6.00 Gymnastik I	6.30 Frühkonzert 7.00 bis 7.10 Frühnachrichten 8.00 Wasserstands-meldungen 8.10 Gymnastik II 8.30 Funkwerbungs-konzert 9.00 Sendepause 11.00 „Hammer und Sledge“ 12.00 Mittagskonzert 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten 13.15 Mittagskonzert 14.00 „Merlei von Zwei bis Drei“ 15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Front-soldaten“ Sendepause 15.30 Kinderstunde 16.00 Musik im Freien 17.00 Nachmittagskonzert 18.30 Hilarischerabend	19.00 „Noch zwei Wochen bis zur Rundfunkausstellung“ 19.10 Alte Bekannte! 20.00 Nachrichten-dienst 20.15 Stunde der Nation 21.00 Musikcorps der Leibstandarte „Adolf Hitler“ spielt: „Heldenehrung“ 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 „Märche, Läuse, und Lieder“ 24.00 bis 2.00 Nachtkonzert Sams-tag, 3. August 5.45 Choral — Morgenprach Wetterbericht — Bauernfunk 6.00 Gymnastik I 6.30 Frühkonzert 7.00 bis 7.10 Frühnachrichten 8.00 Wasserstands-meldungen 8.10 Gymnastik II	8.30 Funkwerbungs-konzert 9.00 Sendepause 11.00 „Hammer und Sledge“ 12.00 „Dantes Wochenende I“ 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten 13.15 „Dantes Wochenende II“ 14.00 „Merlei von Zwei bis Drei“ 15.00 Hilarischerabend 16.00 „Der trobe Samstagsmittag“ 18.00 „Tonbericht der Woche“ 18.30 Tanzmusik Einlage: „Dins moralischer Standpunkt“ 20.00 Nachrichten-dienst 20.10 „Das Epochenbuch der Königin“ 22.10 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 Tanzmusik 24.00—2.00 Symphoniekonzert
---	---	--	--	---

Amtliche Bekanntmachungen.

Verkaufsveranstaltungen besonderer Art.

Außer den in der „Schwarzwaldwacht“ Nr. 198 vom 29. 6. 1935 veröffentlichten Bestimmungen über Saisonschluss- und Inventurverkäufe, die in ihrem ganzen Umfang in Geltung bleiben, hat der Reichswirtschaftsminister am 4. 7. 1935 Bestimmungen zur Regelung von Verkaufsveranstaltungen besonderer Art, die nicht den Vorschriften der §§ 7 und 9 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb unterliegen (Sonderveranstaltungen), auf Grund des § 9 a dieses Gesetzes erlassen. Sie werden nachstehend bekannt gemacht.

§ 1.

(1) Sonderveranstaltungen i. S. der nachstehenden Vorschriften sind außerhalb des regelmäßigen Geschäftsverkehrs stattfindende Verkaufsveranstaltungen im Einzelhandel, die, ohne Ausverkäufe oder Räumungsverkäufe zu sein, der Beschleunigung des Warenabflusses dienen und deren Ankündigungen den Eindruck hervorrufen, daß besondere Kaufvorteile gewährt werden.

(2) Sonderveranstaltungen sind nicht Sonderangebote, durch die einzelne nach Güte oder Preis gekennzeichnete Waren ohne zeitliche Begrenzung angeboten werden und die sich in den Rahmen des regelmäßigen Geschäftsbetriebes des Gesamtunternehmens oder der Betriebsabteilung einfügen.

§ 2.

(1) Die Abhaltung von Sonderveranstaltungen wird untersagt.

(2) Die Vorschrift des Absatzes 1 gilt nicht
 a) für Jubiläumsverkäufe, die den Vorschriften des § 3 entsprechen;
 b) für Restverkäufe nach Maßgabe des § 4.

§ 3.

(1) Jubiläumsverkäufe dürfen zur Feier des Bestehens eines Geschäfts nach Ablauf von jeweils 25 Jahren abgehalten werden. Ihre Veranstaltung ist nur zulässig, wenn das Unternehmen den Geschäftszweig, den es bei der Gründung betrieben hat, die angegebene Zeit hindurch gepflegt hat.

(2) Der Wechsel des Firmennamens oder des Geschäftsinhabers ist für die Zulässigkeit der Veranstaltung von Jubiläumsverkäufen ohne Bedeutung.

(3) Am Jubiläumsverkauf des Gesamtunternehmens dürfen auch Zweigniederlassungen und Verkaufsstellen teilnehmen, die nicht so lange wie das Stammhaus bestehen. Eigene Jubiläumsverkäufe von Zweigniederlassungen oder Verkaufsstellen finden nicht statt.

(4) Der Jubiläumsverkauf muß in dem Monat beginnen, in den der Jubiläumstag fällt. Die Verkaufszeit beträgt längstens 12 Werktage, Sonn- und Feiertage, die durch Anordnung der höheren Verwaltungsbehörde für den Verkauf freigegeben sind, werden in die Verkaufszeit nicht eingerechnet.

§ 4.

(1) Besondere Restverkäufe dürfen während der letzten 3 Tage der Saisonschluss- und Inventurverkäufe (Sommerschluss- und Winterchlussverkäufe) in für diese Verkaufsveranstaltungen zugelassenen Waren abgehalten werden.

(2) Als Reste sind nur solche aus früheren Verkäufen verbliebene Teile eines Ganzen anzusehen, bei denen der verbliebene Teil, für sich genommen, nicht den vollen Verkaufswert mehr hat, den er im Zusammenhang mit dem Ganzen besessen hat.

§ 5.

Die höhere Verwaltungsbehörde kann nach Anhörung der zuständigen amtlichen Berufsvertretungen von Handel, Handwerk und Industrie Ausnahmen von den Vorschriften der §§ 2 bis 4 gestatten.

Calw, den 26. Juli 1935.

Oberamt: Dr. Haier, Regierungsassessor.

Saisonschlussverkauf

Sämtliche Sommerwaren weit unter Preis herabgesetzt.

Fr. Wetzels, Calw Badstraße
Herren- und Knabenbekleidung

5-Zimmer-Wohnung

neu gerichtet, mit oder ohne Bad, reichlichem Zubehör, evtl. Gartenanteil beim Haus, für gleich oder später preiswert zu vermieten.

Calw Inselstraße 1



Bettstellen
Marke „Arnold“
in großer Auswahl bei
Carl Herzog
Lederstraße.

Verfolgen Sie auch die weiteren
Schlussverkauf-Anzeigen
der nächsten 2 Wochen

Erfolg

KLEIN CONTINENTAL
MODELL WANDERER
35
RM 188.- mit Koffer
RM 180.- ohne Koffer
Auch bequeme Teilzahlung.
WANDERER-WERKE
SCHNAPPAU/GERMANY

Generalvertretung:
Theodor Krafft
STUTTGART-KANLEISTR. 11

Möbliertes Zimmer
ist sofort zu vermieten.
Von wem, sagt die Gesch.-Stelle
ds. Blattes.

Sommerliche 3-Zimmer-Wohnung

in freier Lage mit reichlichem Zubehör auf 1. Sept. oder 1. Oktober zu vermieten.
Von wem, sagt die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

Sommerliche 3-4-Zimmer-Wohnung

mit Balkon und Glasabschluß auf 1. September zu vermieten.
H. Luz, Bad Feinack

Bestellen Sie die **Schwarzwald-Wacht!**

Herzlichen Glückwunsch zum 60. Geburtstag

unserem lieben Kameraden und Mitbegründer der Kolonne



Gruppenführer Adolf Junginger
Tapeziermeister.

Möge er noch so manches Jahr erleben, der Kolonne zu Ehr und Ruhm, den Seinigen zur Freude! In Dankbarkeit

Deutsches Rotes Kreuz, Sanitätskolonne Calw.

Geschäftsübergabe und -Empfehlung

Meiner werten Kundschaft von Calw und Umgebung danke ich für das mir entgegengebrachte Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf meinen Pächter, Herrn **Otto Schmidt**, übertragen zu wollen.

August Gakenheimer, Bäckermeister und Frau

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zur Kenntnisnahme, daß ich die **Bäckerei** von Herrn **August Gakenheimer**, Alburgerstraße 13, pachtweise übernommen habe. Ich werde stets bestrebt sein, meine werte Kundschaft aufs Beste zu bedienen und bitte, mich gütigst zu unterstützen.
Otto Schmidt, Brot- und Feinbäckerei

Nur Qualitätsarbeit

liefert Ihnen das
Photohaus H. Fuchs
Alleiniges Fachgeschäft am Platze!

Schwarzwaldverein Calw

Wanderung zum Gedächtnis-haus Fehrenbühl am 3./4. Aug. 1935

Abfahrt Samstag nachm. 14.10 Uhr Wanderung ab Schiltach, Verpflegung für Sonntag mitnehmen. Weitere Anmeldungen erwünscht.
Der Wanderführer: Frey.

Darlehen

b. Zwecksparvertrag ab RM. 200.— bis 10000.— (keine Baug.) f. Anschaffungen aller Art, Möbeln, Motorräder, Autos, Maschinen etc., Effizienzgarantie, Umschuldung von Hypotheken. Bequem monatl. Raten, Kostenl. Auskunft u. Beratung durch: **L. P. Vogt, Stuttgarter-W. Scheffelstr. 19, Gen.-Ag. der „Krems“ G. m. b. H., Denzelsriedl.**

Landhaus

bezw. Rentehaus in **Hirsau** im parkart. Garten von 37 a am Walde, mit Tennisplatz, Garage und großem Gartenhaus wegen Verlegung zu verkaufen. Auf Wunsch kann der anschließ. Bauplatz in bevorzugter Lage von 32 a mitverworfen werden.

Reichert an der Brück

Jeder Geschäftsmann und Gewerbetreibende der in der **Schwarzwald-Wacht** inseriert, steigert dadurch nicht nur seinen Geschäftsumsatz, er hilft auch der Zeitung selbst in ihrem Mühen um eine ständige Verbesserung ihrer Leistungen.

Darum verdient er auch die besondere Berücksichtigung beim Einkauf.

Kaufe nur bei den Inserenten der „Schwarzwald-Wacht“

Anzeigen bringen Leben ins Geschäft!